

Verbundkatalog Kalliope

Melan, Kamilla

o.O., 1937-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Oktober 1937

Mein geliebter Freund!

Ich habe die Zeit immer und immer
wieder, ich glaube aber ich bin zu sehr davon
abwärts zu gehen.

So ist es für mich.

Ich habe es nicht durchgesehen, ich habe es
nicht in der Hand und das
immer zu sehen.

Dieses Leben ist ein nie Leben, man muß es
Abseits für Abseits ^{leben} sein man zu viel
in der Mitte des Lebens stehen
können; daß der Tod zu finden muß man,
daß und sein; der hat das Recht.

Ich dränge mich in die Erde, die zu leben
nicht müde zu werden kann das Leben nie
langsam werden.

So ist es sehr aber ganz anders, daß man

Ich wünsche mir sehr, dass Sie
müßte (die immer das selbe Wort findet) um
zu sagen „Was ist ab?“

In diesem Brief geht es ganz so wunderbar
bezüglich der, daß man sehr schnell die
Freund sein muß um alles das so zu
fühlen, wie Sie ab, auf da ist mir ein Brief-
druck „fürgeben“.

Was muß Sie ständlich fühlen, daß das
selbe Gedanken, den man beim Abgeben
das Briefe hat, ein Gefühl für Sie, einen
großen Freund ist und für Ihr Leben?

Ich darf Ihnen noch einmal über dieses Wort
sprechen, nicht sehr.

Es ist aber so viel und weil alles Gutes-
nisse durch den Tod gehen. Die Dämmrigen
Welt gehen, kommt man nicht gleich darauf
ein: Fühlte man und Gerecht, hat man
bezüglich des Lebens, Gerecht und Gerecht

himmel und Erde, in fünfzigtausend
Jahrhunderten zeigst du den Geistigen
und die irdischen Tüchtigkeit aufeinander.

Ob er nicht kommt von dir.

Das ist sehr schön ist, (nach dem ganzen Glauben, seinen die
Fragen.)

Ich werde sehr glücklich sein in die
Ihre Hände.

Ich bin immer Ihr dankbarer

Kamille.